

PROTOKOLL

Sanierung Lauffen IV – Freiraumkonzept Kies

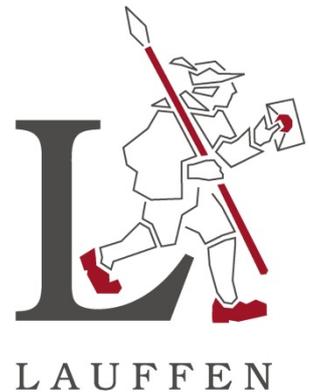
Bürgerinfo und Planungswerkstatt am 28.10.2014

Beginn 18:30 Uhr (Feuerwehrgerätehaus, 1. Stock) Ende ca. 21.00 Uhr

Teilnehmer:

- Hr. Luz, Luz Landschaftsarchitektur
- Fr. Datan, Hr. Löser, die STEG
- Hr. Spieth, Stadt Lauffen a.N.
- Hr. BM Waldenberger (Einführung)

Anwesende Bürgerinnen und Bürger: 20



Um 18:30 Uhr begrüßt Bürgermeister Waldenberger die Teilnehmer der Planungswerkstatt und führt in die Thematik ein. Herr Spieth erläutert den geplanten Ablauf der Planungswerkstatt.

Danach folgt ein kurzer Vortrag von Hr. Löser (STEG), in dem die städtebaulichen Mißstände im betrachteten Gebiet erläutert und die Ziele der Sanierung Lauffen IV genannt werden. Die übergeordneten Ziele sind

- Innenentwicklung
- Stärkung der kommunalen Individualität
- Sicherung und Verbesserung der Wohnqualität und des Wohnumfeldes
- Sicherung und Aufwertung des Wohnungsbestandes
- Ökologische Erneuerung

In den vorbereitenden Untersuchungen zum Sanierungsgebiet wurden diese übergeordneten Ziele weiter ausdifferenziert:

- Erweiterung des Naherholungsgebiets an der Zabermündung (Stadt am Fluss) und zur Inwertsetzung der Altstadt durch die Neuordnung der heterogenen nicht standortgerechten Baustruktur auf dem „Kies“.
- Integration hochwasserangepasster öffentlicher Einrichtungen z.B. Jugendhaus/ Bürgerhaus und verschiedener Freizeitnutzungen (z.B. Bolzplatz, Spielplatz, Liegewiese).
- Neustrukturierung einer Teilfläche zur weiteren Nutzung als private Gärten.
- Anlegung von weiteren Parkplätzen im Bereich Kies und entlang der Kiesstraße für die Altstadtbewohner.
- Sicherung und Erhalt denkmalpflegerisch wertvoller Bausubstanz in der denkmalgeschützten historischen Gesamtanlage der nördlichen Altstadt Lauffens.
- Energetische Sanierung und gestalterische Aufwertung vorhandener Bausubstanz (nördliche Altstadt) zur Stärkung der Wohnfunktion.

- Energetische Sanierung und gestalterische Aufwertung vorh. Bausubstanz (nördliche Altstadt) zur Stärkung der Wohnfunktion.
- Schaffung eines engmaschigen Fuß- und Radwegenetzes, welches möglichst barrierefrei nutzbar sein soll.
- Neugestaltung und Aufwertung von vorhandenen Erschließungsbereichen (Heiligkreuzstraße, Hintere Straße).
- Verbesserung der Fußwegeverbindungen zwischen den Quartieren und zu den Naherholungspotenzialen.
- Aufwertung von privaten Hof- und Gartenbereichen bzw. Grünstrukturen innerhalb der Wohnquartiere
- Verlegung und funktionale Umgestaltung der Kiesstraße (L 1103) zum Abbau von Lärm und Schadstoffbelastungen für Anwohner und Gefahrensituation zwischen motorisiertem und nicht motorisiertem Individualverkehr.
- Neuordnungs-, Entsiegelungs- und Durchgrünungsmaßnahmen im Bereich Kies und auch in privaten Hofbereichen sollen das Stadtklima verbessern und die Naturkreisläufe aktivieren.

Herr Löser weist auch auf die Hochwassergefahr im Gebiet schon bei kleineren Hochwässern hin.

In der Folge rekapituliert Hr. Luz die Ergebnisse des Gebietsrundgangs vom Juli 2013 sowie die Ergebnisse der Planungswerkstatt vom 17. September 2013, die in die vorliegenden Planungsüberlegungen eingeflossen sind:



- Möglicher Standort für Gastronomie
- Bestehendes und neues Kies-Zaber-Wegenetz
- Mögliche Standorte für öffentliche Toilettenanlage
- Jugendquartier
- Öffentlicher Bereich der Kies-Gärten
- ▲ Verschiebung der Kiesstraße nach Norden
- Private Kies-Gärten
- Neue Querung Kiesstraße
- Aufwertung öffentlicher und privater Freiräume

anschließende erläutert Herr Luz die darauf aufbauende aktuelle Planung zum Freiraumkonzept. Die Freiräume zwischen Neckar, Zaber und der Kiesstraße bezeichnet er als bedeutend: sie stellen ein unschätzbare Potenzial für sozial besetzbare, qualitativ und zurückhaltend gestaltete, nutzbare Freiflächen unter Einbeziehung ökologischer Aspekte dar. Ihr besonderer Wert besteht auch in der direkten Zuordnung zur Stadt; sie sind wesentlicher Baustein von Städtebau, Stadtentwicklung und -sanierung.

Der derzeitige Zustand der im Überschwemmungsgebiet gelegenen Flächen schöpft diese Potenziale bei Weitem nicht aus. Momentan stellt sich der Bereich als vernachlässigte Rückseite mit ungeordneten Strukturen und einer Vielzahl städtebaulicher Mißstände dar. Exemplarisch seien die Uferbereiche der Zaber, unattraktive Wegeverbindungen und eine mangelnde Aufenthaltsqualität genannt.



Darauf aufbauend ist durch das Büro Luz ein räumlich-gestalterisches Konzept für den Bereich erarbeitet worden. Es zeigt einen möglichen Endzustand, der auch in Schritten erreicht werden kann. Ziel ist es, mittels landschaftsarchitektonischem, gesamthaftem Herangehen möglichst viele Belange zu einer Gesamtheit zu integrieren:

- Verkehr
- Hochwasserschutz
- Verschiedene, vor allem freizeitbezogene Nutzungen und Wohnumfeld der Innenstadt
- Inwertsetzung der historischen Altstadt
- Fußläufige Verbindungen
- Gewässerökologische Aspekte

Eine erste wesentliche Verbesserung des momentanen Zustandes besteht im Abrücken der Kiesstraße von der Bebauung auf der Altstadtseite (unter der Voraussetzung des Entfallens der kompletten Bebauung auf der Nordseite):

- Großzügige Verbreiterung des südlichen Gehweges auf 3,50 m inkl. unterbrochener Heckenstreifen zur Fahrbahn
- Fahrbahn Landesstraße 2* 3,50 m
- Gehweg auf der Nordseite 2,50 m

Die eigentliche, räumliche Stadtkante bildet ein rund 150 m langes, markantes Baumfeld aus zwei Reihen. Diese "Esplanade" kann die unterschiedlichsten Nutzungen aufnehmen:

- In "Alltag" ca. 90 Stellplätze; dadurch könnten die Stellplätze der Festwiese bis auf das stadtnächste Feld entfallen.
- Veranstaltungen, z.B. Märkte
- Neben-/Lagerfläche bei Veranstaltungen auf der Festwiese, Märkte u.a.

Bei Zugrundelegung von Stellplatznutzung beträgt die Tiefe der „Esplanade“ 21,50 m inkl. der Baumreihen und erforderlicher Sicherheitsstreifen.

Der erforderliche Hochwasserschutz wird weitgehend durch entsprechende Geländegestaltung gewährleistet in Form von präzisen Überhöhungen von ca. 1,50 - 2,00 m Höhe mit pultartigem, sanftem Abflachen nach innen bzw. Norden zur Zaber hin.

Dieses neue Relief besitzt vier "Kerben" für leistungsfähige und bequeme Wegeanbindungen an die Kiesstraße und weiter in die Stadt über die Berg-, Brunnen-, Mittlere und Eisenbahn-/Hintere Straße. In diesen Zugängen gibt es entsprechende Vorrichtungen für technische, temporäre Hochwasserschutzzelemente bei Bedarf.

Der dahinter liegende, lärmgeschützte Bereich zwischen Baumfeld / Esplanade und Zaber ist als offener Raum mit Einzelbäumen, im Prinzip Wiese, räumlich verknüpft mit der Festwiese. Ein zurückhaltend eingefügtes Wegenetz, das die vorhandenen Mauerstrukturen nach Möglichkeit aufnimmt, schafft Rundwegemöglichkeiten, vor allem Anknüpfungen und Verbindungen. Hier wesentlich ist die aus der Mittleren Straße mit neuer Fußgängerbrücke über die Zaber hinweg in Richtung Kloster und Museum. Auf eine konsequent barrierefreie Gestaltung soll geachtet werden.

Nutzungen können sich, nach dem Motto "Gelegenheiten bieten statt Gegebenheiten bauen" im weiteren Prozess ergeben. Vorerst dargestellt sind:

- Nutzgärten (nach einer Art kleinen "Flurbereinigung" des Bestandes)
- öffentliche Spiel- und Aufenthaltswiese, Sportnutzungen
- Kinder- und Jugendeinrichtungen unter Einbeziehung der ehemaligen Gärtnerei

Die Zaber wird leicht nach Süden verschwenkt und das Gelände zum Ufer etwas abgeflacht. Wichtiger und wertvoller Baumbestand wird dabei nach Möglichkeit erhalten und integriert. Dadurch entsteht eine Gesamtheit aus Neckar, Zaber und öffentlichem, nutzbaren Freiraum mit sinnvollen Ausdifferenzierungen, auch in Bezug auf Lebensräume für Tiere.



Insgesamt, so Hr. Luz, würde durch solche Maßnahmen die einmalige Chance genutzt für eine dauerhafte Sicherung und Inwertsetzung des Gesamtensembles aus Stadt, Fluss, Relief und Landschaft - für die Bürger und auch als Alleinstellungsmerkmal der Stadt Lauffen.

Im Anschluss werden ab 19:15 Uhr erste Reaktionen der Teilnehmer gesammelt und Rückfragen zum Konzept beantwortet. Angesprochen auf die betroffenen Eigentümer im Gebiet betont Hr. Waldenberger, dass die Umsetzung des Konzeptes auf freiwilliger Basis erfolgt. Der mögliche Umsetzungszeitraum, in dem Fördergelder des Landes in Anspruch genommen werden können, ist auf die Laufzeit des Sanierungsgebietes bis 2021 (bei Verlängerung bis 2023) begrenzt. Er ermutigt die Teilnehmer, den Blick auf das gesamte Gebiet zwischen Bahndamm, Kiesstraße und Waldorfkindergarten zu erweitern. Denkbar wäre, auch diese Bereiche in eine Neuordnung mit einzubeziehen. Nach dem Willen der Stadt soll durch die Neustrukturierung eine Win-Win-

Situation auch für die dortigen Eigentümer entstehen. Hr. Spieth verweist auf die derzeit laufende Hochwasserschutzplanung, die Hand in Hand mit der Freiraumplanung erfolgt.

Anschließend werden drei Arbeitsgruppen eingeteilt, um direkt am Plan zu arbeiten. In der Diskussion der Arbeitsgruppen sollen Ideen und Anregungen zur Planung gesammelt werden. Fachlich unterstützt werden die die Teilnehmer durch Frau Datan, Herrn Löser und Herrn Luz.

(Herr Waldenberger verlässt die Veranstaltung).

Gegen 20:00 Uhr erfolgt die Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse durch die Gruppensprecher.



Gruppe 1 (gelb) schlägt vor,

- Eine attraktive Radwegeverbindung auf der Nordseite der Kiesstraße vorzusehen (2).
- Den Durchgang durch den Bahndurchlass vor dem Kreis für Fußgänger (insb. Senioren aus dem Haus Edelberg) zu verbreitern und attraktiver zu gestalten, notfalls mit einem zusätzlichen Durchlass im Bereich Hagdolphparkplatz (3).
- Dringend den Humusboden der vorhandenen Kleingärten zu erhalten, notfalls mit „umzuziehen“ (2).

- Mehrenerationengärten bzw. einen Lehrgarten anzulegen. Hier ist jedoch die Hochwassergefahr zu beachten, da die Gartenbereich auch zukünftig im Hochwassergebiet liegen werden (5).
- Die Aufenthaltsqualität durch die Anlage eines Volleyballfeldes und eines Grillplatzes zu verbessern (3).
- Die im Konzept vorgeschlagene Anzahl der Parkplätze an der Kiesstraße wird als angemessen angesehen (2).



Gruppe 2 (grün) schlägt vor,

- Auf den Linksabbieger von der Kiesstraße in die Eisenbahnstraße zu verzichten, da hierdurch die Anwohner in der Eisenbahnstraße mehr belastet werden würden (4).
- Die Unterführung unter der Bahn aufzuweiten, zu verbreitern bzw. einen zusätzlichen Durchstich vorzunehmen (3).
- Am bestehende Kreisverkehr Zebrastreifen einzurichten, um die Querung v.a. Senioren zu erleichtern (1).
- Hinsichtlich der Müllentsorgung ein Konzept zu entwickeln, damit Verunreinigungen im Gebiet vermieden werden können (2).
- Die Anbindung des Pflegeheims an der Nordheimer Straße deutlich zu verbessern (7).
- Kinderspielplätze vorzusehen, möglicherweise im Zusammenhang mit oder an der Zaber (4).

- Gastronomische Einrichtungen anzubieten sowie ein direkt den Freiflächen zugeordnetes öffentliches WC (1).



Gruppe 3 (blau) schlägt vor,

- Die Zaber mit einer Insel („Insel II“) zu gestalten und Wasserflächen für Kinderspiel („Beispiel Nordheim“) bzw. einen Wasserspielplatz anzubieten (5).
- Den Begriff „Zabernaturierung“ durch Zabergestaltung zu ersetzen, da der Bereich innerörtlich liegt und auch zur Nutzung zur Verfügung stehen soll (0).
- Die vorgesehenen Freiflächen wegen der fehlenden sozialen Kontrolle mehr zur Kiesstraße zu verschieben. Befürchtet wird, dass der Bereich an der Zaber sonst durch die geplanten Kleingärten von der Kiesstraße sonst nicht einsehbar wäre (0).
- Einen „Treffpunkt“ für Teens und einen „Grill- Chill-Platz“ einzurichten (3).
- Auch Sitzgruppen für „Erwachsene“ und Gruppen anzubieten, nicht nur Sitzgelegenheiten. Ziel soll sein, dass auch ein Rasten für z.B. Radtouristen ermöglicht wird (4).
- Die Planung so zu gestalten, dass Schutz vor (Garten)Vandalismus besteht (0).
- In die Planung ein Beleuchtungskonzept zu integrieren (1).
- Die Kiesstraße zum Zwecke der besseren Überquerbarkeit und der Verkehrsberuhigung in zwei Äste aufzuteilen (1).
- Fahrradparkplätze auch für große Radgruppen anzubieten, in Verbindung mit einer Ladestation für E-Bikes (2).
- Die Nische vor dem WC-Gebäude zu schließen (hier war nicht klar, was gemeint ist).
- Die Einbindung der CVJM-Halle in die Planung vorzunehmen, bzw. im Gelände einen Jugendbereich vorzusehen und diesen Bereich durch einen Überweg auf die Südseite der Kiesstraße anzubinden (2).

- Weitere Verkehrsinseln zur besseren und sicheren Straßenquerung der Kiesstraße anzubieten (1).
- Im Gebiet selbst auch Radwege anzubieten, bzw. das Radfahren im Gebiet auf den vorhandenen Wegen zuzulassen (0).
- Im Bereich Einmündung Dammstraße und am Kreisverkehr Zebrastreifen zur sicheren Querung der Nordheimer Straße einzurichten (1).
- Im Zuge der Planung Probleme mit Hunden / bzw. Hundehaltern zu lösen (0).

Während und im Anschluss an die Vorstellung der Arbeitsgruppen folgt noch eine allgemeine Diskussion im Plenum, in der einzelne Vorschläge diskutiert und weitere Vorschläge eingebracht werden.

Zum Abschluss der Planungswerkstatt wird eine Abstimmung der Einzelvorschläge durch die Teilnehmer vorgenommen, um die Wichtigkeit der Vorschläge aus Teilnehmersicht zu priorisieren. Hierzu erhält jeder Teilnehmer 5 Klebepunkte, die auf den Karten mit den Vorschlägen frei verteilt werden können (in der Auflistung der Gruppenvorschläge in Klammer aufgeführt).

In der Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden die Punkte

- Spielangebote und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, auch mit pädagogischen Charakter (Lehrgarten)
- Infrastruktur und Angebote für Radtouristen
- Anbindung des Seniorenheims Nordheimer Straße
- Verbesserung der (Rad)Verbindung zum Kreisverkehr und im Gebiet

mit den meisten Wertungspunkten priorisiert.

Im Anschluss dankt Hr. Spieth den Teilnehmern für die Mitarbeit und die eingebrachten Anregungen. Die Ergebnisse werden wie bei den vorigen Veranstaltungen protokolliert und dem planenden Büro Luz sowie dem Gemeinderat im Zuge der weiteren Planungen als wertvolle Arbeitsgrundlage dienen. Das Protokoll der Veranstaltung wird auf der Lauffener Homepage in der Rubrik „Sanierung Lauffen IV“ zum Download eingestellt.

Ende der Veranstaltung gegen 21:00 Uhr

Spieth, Stadtbauamt / 29.10.2014